

LANDKREIS GERMERSHEIM

KREISJOURNAL



Kreisverwaltung startet mit KI-Avatar „GERda“

Rund um die Uhr erreichbar und Schritt für Schritt zum Ziel: Seit Dienstag, 1. September erhalten Besucherinnen und Besucher der Website der Kreisverwaltung Germersheim Unterstützung durch die neue digitale Assistentin „GERda“. Der KI-basierte Avatar hilft dabei, sich auf der Internetseite schnell zurechtzufinden und passende Informationen oder Online-Dienste zu finden. Neben der Texteingabe liest „GERda“ ihre Antworten auf Wunsch mit eigener Stimme vor und unterstützt Bürgerinnen und Bürger mehrsprachig. Da es sich um eine lernfähige Techno-

logie handelt, erweitert die KI ihr Wissen fortlaufend mit den Inhalten der Website.

In der ersten Praxisphase können die Antworten daher vielleicht noch nicht zu 100 Prozent perfekt sein. Für persönliche Anliegen stehen die Mitarbeitenden der Verwaltung weiterhin zu den Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr sowie nach Terminvereinbarung) zur Verfügung.

Seit dem 1. September ist „GERda“ direkt auf www.kreis-germersheim.de, unten rechts im Einsatz.

Screenshot: KV GER

Amtsblätter des Landkreises



Die Amtsblätter des Landkreises Germersheim sind digital unter www.kreis-germersheim.de/amtsblaetter abrufbar.



Job mit Zukunft und Perspektive gesucht?

Die Kreisverwaltung Germersheim besetzt verschiedene Stellen in unterschiedlichen Bereichen.

► Abfallwirtschaft

Mitarbeit im Vertrags- und Abfallmanagement, Vollzeit, unbefristet
Bewerbungsfrist: 6. September 2026

► Schulsozialarbeit

Fachkraft, Schulsozialarbeit an Berufsbildenden Schule, Standort Germersheim (Berufsfachschule)
Bewerbungsfrist: 6. September 2026

► Werkstatt am Weißenburger Tor

Sozialpädagogische Fachkraft/Projektleitung für „Werkstatt am Weißenburger Tor“ an der BBS Germersheim, Teilzeit, unbefristet
Bewerbungsfrist: 13. September 2026

Alle freien Stellen unter
karriere.kreis-germersheim.de

Kostenfreie Energieberatungen

Der Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bietet am 4. Sept. und 16. Okt., jeweils von 8.30 bis 13 Uhr, kostenlose Beratungstermine in der Kreisverwaltung Germersheim, Bismarckstraße 4, 1. OG, Raum 1.01, an. Anmeldung und Infos über das Energietelefon der Verbraucherzentrale 0800 60 75 600 (kostenfrei).

Jobcenter: Wechsel in der Geschäftsführung

Kirstin Lorsee folgt auf Ruth Burckhart



Kirstin Lorsee zu Besuch. Foto: KV GER/sey

Im Rahmen eines Kennenlernbesuchs hat Landrat Martin Brandl kürzlich die neue Geschäftsführerin des Jobcenters im Landkreis Germersheim, Kirstin Lorsee, in den Räumen der Kreisverwaltung begrüßt.

Kirstin Lorsee war zuvor beim Jobcenter Ludwigshafen und blickt mit Freude auf ihre neue Tätigkeit im Landkreis Germersheim.

Während des Gesprächs kamen viele gemeinsame Themen zur Sprache. Insbesondere hoben Lorsee und Brandl die Wichtigkeit eines guten und engen Austauschs hervor. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit“, so Brandl.

Zuvor hatte Landrat Martin Brandl Ruth Burckhart nach 33 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

Ruth Burckhart begann 1993 bei der Kreisverwaltung Germersheim ihre Ausbildung im gehobenen nichttechnischen Dienst. Nach einer Zeit im Rechnungsprüfungsamt, hat sie als Mitarbeiterin im Bereich „Hilfe zur Arbeit“ das Thema ARGE von Anfang an begleitet. Nach Gründung der ARGE wurde Burckhart 2005 stellvertretende Geschäftsführerin und im November 2008 dann Geschäftsführerin der ARGE, dem heutigen Jobcenter im Landkreis Germersheim.

Landrat Martin Brandl dankte Ruth Burckhart für ihre hervorragende, engagierte Arbeit und wünschte ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Dank an Ruth Burckhart. Foto: KV GER/sey

vhs-Lerntreff in Kandel

Nach Umbau wieder im „Max & Moritz“

Das kostenlose Lernangebot „vhs-LernTreff“ in Kandel findet nach Beendigung des Umbaus wieder montags von 15 bis 16.30 Uhr und freitags von 15 bis 15.45 Uhr im „Max & Moritz“, Rheinstraße 65, 76870 Kandel, statt. Einfach vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der vhs-LernTreff richtet sich insbesondere an Erwachsene mit Schriftsprache- und Grundbildungsbedarf. Als offenes und unverbindliches Angebot unterstützt der LernTreff Menschen dabei, den Einstieg in Lernprozesse zu finden und gegebenenfalls den Weg

in weiterführende Bildungsangebote zu erleichtern.

Die Anliegen und Interessen der Teilnehmenden stehen dabei im Mittelpunkt. Sie werden als Ausgangspunkt für das Lernen genutzt, um die Motivation zu stärken und mögliche Lernhemmnisse abzubauen.

Gefördert wird das Projekt „vhs-LernTreff“ durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz (MASTD). Örtliche Kooperationspartner sind die Verbandsgemeinde Kandel sowie die Volkshochschule Kandel

Herausgeber: Kreisverwaltung Germersheim,
Luitpoldplatz 1, 76726 Germersheim
www.kreis-germersheim.de

Druck: Druckhaus WITTICH KG

Anschrift: 54343 Föhren, Europa-Allee 2
(Industriepark Region Trier, IRT)
Internet: www.wittich.de,
E-Mail: info@wittich-foehren.de

Redaktion: Claudia Seyboldt, Pressestelle
Telefon: 07274/53 255,
E-Mail: Kreisjournal@kreis-germersheim.de

Anzeigenannahme: Brüggemann Verlagsbüro,
Alexander Brüggemann
Spanierstraße 70, 76879 Essingen
Telefon: 06347 972080
Mobil: 0170 1862290
E-Mail: info@brueggemann-vb.de

Impressum



Tag des offenen Denkmals am 13. September

Dieses Jahr: NetzWERKE - Denkmale und Infrastruktur



Der Alte Bierkeller in Zeiskam.

Foto: Esther Grüne

Am Sonntag, 13. September 2026, findet unter dem Motto „NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur“ bundesweit wieder der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Dabei werden Türen und Tore tausender Denkmäler für Interessierte geöffnet. Seit über 30 Jahren ist dies eine der größten Kulturveranstaltungen Deutschlands, bundesweit koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Auch der **Landkreis Germersheim** lädt an diesem Tag wieder ein, sich Zeugnisse aus seinem reichen kulturellen Erbe intensiver anzuschauen. Zahlreiche historische Orte gilt es hier zu entdecken. Sämtliche angebotenen Führungen und Besichtigungen sind kostenfrei.

Informationen zu den einzelnen Objekten in der **Stadt Germersheim** gibt es unter www.germersheim.eu oder www.germersheim-erleben.eu

In **Bellheim** gibt es verschiedene Führungen, für die eine vorherige Online-Anmeldung notwendig ist. Mehr Infos und Anmeldung unter: www.queicherleben.de -> Queich Buchen -> Queich Buchen- Erlebnisse und unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm/

Zeiskam

Alter Bierkeller, K2, Ortsausgang Zeiskam Richtung Lustadt

11 und 14 Uhr Führungen durch den alten Bierkeller. Die Anmeldung für diese beiden Termine per Mail oder WhatsApp unter 0173 – 5913451 bei Ortsbürgermeisterin Susanne Lechner: Gemeinde@zeiskam.de. Zudem um 10.30 Uhr: Gästeführung durch Zeis-

kam, ca. 1,5 Stunden ab Fuchsbachhalle, Bahnhofstr. 38 mit Konstanze Ertel

Kandel

St. Georgskirche Kandel, Marktplatz
Geöffnet 11 bis 20 Uhr.

10 Uhr Gottesdienst „Gott und Spiel“, Kirchenführung mit Turmbesteigung um 14 Uhr und 16 Uhr, 15 Uhr Orgelführung für Kinder, 18 Uhr Konzert „Alles aus Freundschaft“, 19.30 Uhr Konzert „30 Jahre Glocken St. Georg“

Rheinzabern:

Terra-Sigillata-Museum, Rheinzabern, Hauptstraße 35, geöffnet von 11 bis 17 Uhr.

Infos und Anmeldung zum Spaziergang: www.terra-sigillata-museum.de

Fachwerkhaus mit Bauerngarten, Rappengasse 11.

Besichtigungen nur im Rahmen der angebotenen Programmpunkte möglich. Führungen im Haus um 11, 13, 15 und 17 Uhr. Anmeldung unter E-Mail peter.hamburger@web.de oder telefonisch: 015153206946.

Das Programm zum „Tag des offenen Denkmals“ mit allen Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz und weiteren Infos gibt es unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Smartphone Nutzer wird ebenfalls unter www.tag-des-offenen-denkmals.de eine App zum Tag des offenen Denkmals kostenfrei angeboten. Damit haben alle Besuchende ortsungebunden einen schnellen Überblick über das bundesweite und regionale Angebot am Denkmaltag.

Bundesweiter Warntag am 10. September

Der Landkreis Germersheim beteiligt sich am bundesweiten Warntag am 10. September. Ziel des gemeinsamen Aktionstages von Bund, Ländern und Kommunen ist es, die technische Infrastruktur der Warnsysteme zu prüfen und die Bevölkerung für das Thema Warnung zu sensibilisieren. Um 11 Uhr löst das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) eine zentrale Probewarnung über das Modulare Warnsystem (MoWaS) aus. Diese erreicht angeschlossene Warnmultiplikatoren wie die Warn-Apps NINA und KATWARN sowie Cell Broadcast-Nachrichten über die eigenen Mobiltelefone. Parallel dazu aktiviert der Landkreis seine Sirenen mit Warntönen und Sprachdurchsagen. Gegen 11.45 Uhr erfolgt die Entwarnung.

Die Bevölkerungswarnung basiert auf einem abgestuften Warnmittelmix, der sich an der Art und dem Ausmaß der jeweiligen Gefahrenlage ausrichtet. Bei kleineren Ereignissen erfolgt die Information der Bevölkerung insbesondere über Warn-Apps, Presse- und Berichterstattung sowie soziale Medien. Steigt die Warnstufe, kommen zusätzlich die Sirenen mit Warntönen in den betroffenen Gebieten zum Einsatz. Bei großen Schadensereignissen werden die Sirenen in der letzten Warnstufe um Sprachdurchsagen ergänzt, um eine möglichst große Zahl von Menschen unmittelbar zu erreichen. Wichtig ist: Die Sprachdurchsagen sind nicht dafür ausgelegt, innerhalb geschlossener Räume zuverlässig gehört oder verstanden zu werden. Bei einem Einsatz der Sirenen mit Sprachdurchsage werden die Durchsagen deshalb mehrfach und mit zeitlichem Versatz wiederholt.

Wer eine Warn-App wie NINA oder KATWARN auf dem Smartphone installiert hat, erhält die Warnmeldung direkt auf das Endgerät. Cell Broadcast erreicht darüber hinaus fast alle Mobiltelefone im Gefahrengebiet – unabhängig von einer installierten App.

Die Bevölkerung wird gebeten, sich im Nachgang an einer kreisweiten Umfrage unter <https://t1p.de/Warntag2026> zu beteiligen, um zu ermitteln, wie gut die Sirenen hörbar waren. Auch das BBK bittet um Teilnahme an einer bundesweiten Umfrage, bei der es in erster Linie um die handybasierte Warnung geht. Zu dieser Umfrage geht es unter www.warntag-umfrage.de. Weitere Infos zum bundesweiten Warntag und zu den Warnmitteln gibt es auch unter www.bbk.bund.de.

Erster Thementag Demenz im Landkreis GER

Kostenfreie Vorträge, Info-Stände und Demenzparcours

Thementag Demenz am 24. September - einfach vorbeikommen und informieren



Gemeinsame Zeit genießen.

Foto: KI generiert

Am Donnerstag, 24. September 2026, findet in der Asklepios Südpfalzlinik Germersheim von 13 bis 18 Uhr der erste Thementag Demenz im Landkreis statt. Veranstalter sind die Kreisverwaltung Germersheim, das Demenznetzwerk Landkreis Germersheim und die Asklepios Südpfalzlinik Germersheim. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Ein Nachmittag - alle Angebote

„Solange man selbst nicht betroffen ist, richtet man wenig Augenmerk auf das Thema Demenz“, sagt Brigitte Schlindwein von der Geschäftsstelle der Regionalen Pflegekonferenz der Kreisverwaltung. „In der Situation selbst fehlen aber oft Kraft und Zeit, um herauszufinden, wohin man sich wenden kann. Deshalb bringen wir die Angebote an einem Nachmittag an einem Ort zusammen.“

Der Thementag ist als offene Veranstaltung konzipiert: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer sich für einen bestimmten Themen-Vortrag interessiert, kann auch nur für diesen Zeitpunkt die Veranstaltung besuchen.

Landrat Martin Brandl und der Erste Kreisbeigeordnete Christoph Buttweiler: „Wir laden alle Menschen im Landkreis ein, vorbeizukommen

– ob für eine Stunde oder den ganzen Nachmittag. Jeder ist willkommen, und jede Information kann im richtigen Moment einen großen Unterschied machen – für die zu pflegenden Menschen oder die Angehörigen.“

Demenzparcours

Am Thementag können sich Besucherinnen und Besucher mit Hilfe eines Demenzparcours in die Situation der von Demenz betroffenen Menschen begeben. Der Parcours besteht aus mehreren Stationen mit Aufgaben aus dem Alltag. Dabei werden Wahrnehmung und Bewegung gezielt eingeschränkt, ähnlich wie bei einer Demenz. Aufgaben, die sonst nebenbei gelingen, werden dadurch plötzlich schwierig.

Infostände

Während der gesamten Veranstaltung geben Beratungsstellen, Pflegedienste und Einrichtungen aus dem Landkreis Hinweise und Informationen darüber, wie sie Betroffene und Angehörige unterstützen können. An allen Info-Ständen können die Besucherinnen und Besucher ihre individuellen Fragen stellen und dabei erfahren, an wen man sich wenden kann. Kostenloses Fingerfood und Getränke steuert an diesem Nachmittag die Lebenshilfe Wörth bei.

Vorträge

13.15 Uhr: Prävent+; Demenz-Früherkennung, Differenzialdiagnostik und Prävention

David García Méndez, Projektleitung Prävent+, Pfalzlinikum Klingenmünster

14.15 Uhr: Essen und Trinken bei Demenz

Dagmar Pfeffer, Projektkoordinatorin, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

15.15 Uhr: Selbstfürsorge für pflegende Angehörige

Dr. med. Marcella Altherr, Chefarztin Psychosomatik, Asklepios Klinik Germersheim

16.15 Uhr: Herausfordernde Situationen; wenn Demenz das Zusammenleben auf die Probe stellt

Manuela Bieg, Gerontopsychiatrische Fachkraft, Asklepios Klinik Kandel

17.15 Uhr: Pflegeangebote, die entlasten und Sicherheit geben

Melanie Müller, Demenzberaterin, Sozialstation Rülzheim-Bellheim-Jockgrim e.V.

Gabriele Laudenbach, Pflegedienstleitung, Tagesbegegnungszentrum Hl. Hildegard Bellheim, Sozialstation Rülzheim-Bellheim-Jockgrim e.V.

Mehr zum Thementag hier



Erster Thementag Demenz im Landkreis GER

„Es liegt an uns, die Sichtweise auf Demenz zu verändern“

Über Scham, Rückzug und die Frage, wer sich eigentlich stört

Bei einer Demenz verliert man einen Menschen, während er noch da ist. Er sitzt am Tisch, er ist ansprechbar, und trotzdem entfernt er sich Stück für Stück. Für Angehörige ist das eine der schwersten Erfahrungen überhaupt. Anlässlich des Thementags Demenz sprach das Kreisjournal mit Melanie Müller, Demenzberaterin bei der Sozialstation Rülzheim-Bellheim-Jockgrim e. V., darüber, wie eine Demenz beginnt, was sie mit Familien macht und wo es Unterstützung gibt.

Kreisjournal: Frau Müller, Sie sind seit 2001 bei der Sozialstation tätig und arbeiten seit 2018 als Demenzberaterin. Was sind die ersten Anzeichen, bei denen Angehörige stutzig werden?

Melanie Müller: Oft fängt es im Haushalt an. Angehörige bemerken meist kleine Abweichungen von dem, was immer so war. Der Kühlschrank ist anders eingestückt. Schmutzige Wäsche liegt plötzlich im Kleiderschrank. Eine Mutter, die 40 Jahre lang hervorragend gebacken hat, bekommt ihren Kuchen nicht mehr hin. Ein Vater kommt mit den Bankgeschäften nicht mehr zurecht, obwohl er das immer selbst gemacht hat. Je nach Demenzform kann sich am Anfang auch die Persönlichkeit verändern. Ein warmherziger Mensch spricht auf einmal ungefiltert, wird distanzlos oder verändert sein Wesen vollkommen. Wenn solche Anzeichen über längere Zeit bestehen, kann eine Demenz dahinterstecken.

Kreisjournal: Warum ist es für das persönliche Umfeld oft so extrem schwer, diese Veränderungen zu akzeptieren?

Melanie Müller: Weil es nicht nur um Hilfe im Alltag geht, sondern um einen Menschen, den man verliert, während er noch da ist. Der Vater hat sein Leben lang alles selbst geregelt und braucht jetzt Unterstützung. Kinder wollen ihre Eltern so nicht erleben, also schieben viele es weg, solange es irgendwie geht. Dazu kommt, dass man seine Aufgaben eine nach der anderen übernimmt und dabei jedes Mal spürt, dass er sie nicht zurückbekommen kann. Das Schwerste ist die Einsicht, dass er auch selbst nicht zurückkommt. Er verliert den Bezug zu unserer Wirklichkeit und wir holen ihn auch mit dem besten Argument nicht zurück.

Kreisjournal: Wie zeigt sich im Alltag, dass Demenz gesellschaftlich immer noch ein schwieriges Thema ist?

Melanie Müller: Demenz findet noch immer hinter verschlossenen Türen statt. Aus Scham, oder weil man dem Umfeld nichts zumuten will, ziehen sich Familien zurück und sind irgendwann ganz allein. Wenn Angehörige mich fragen: „Was mache ich, wenn meine Mutter im Restaurant plötzlich mit den Händen isst und die Leute stören sich daran?“, frage ich zurück: „Wen stört es denn eigentlich?“ Uns stört es nicht, und die Mutter ist in diesem Moment glücklich. Das Problem liegt nicht beim Pflegebedürftigen oder den Angehörigen, sondern in den Köpfen der Gesellschaft. Wir müssen unsere Sichtweise verändern und voll und ganz zu unseren Angehörigen stehen.



Melanie Müller, Demenzberaterin bei der Sozialstation Rülzheim-Bellheim-Jockgrim e. V. Foto: Sozialstation

Kreisjournal: Welche konkreten Entlastungsmöglichkeiten gibt es für Betroffene und Familien und wann sollte man diese in Anspruch nehmen?

Melanie Müller: Am besten direkt mit der Diagnose. Zu Beginn kann das eine stundenweise Betreuung sein oder Entlastung im Haushalt. So gewinnen Angehörige Zeit für sich, für einen Kaffee mit Freunden oder einfach zum Durchatmen. Über die Pflegekasse stehen dafür finanzielle Budgets zur Verfügung. Sehr wertvoll ist auch die Tagespflege. Je früher jemand die neuen Räume und das Pflegepersonal kennenlernt, desto leichter fällt ihm der Aufenthalt später. Niemand kann über Jahre rund um die Uhr funktionieren. Beratung bekommen Familien über die Pflegestützpunkte, über ambulante Pflegedienste oder in Gesprächskreisen.

Kreisjournal: Gibt es etwas, das Sie Angehörigen zum Schluss noch mitgeben möchten?

Melanie Müller: Eine Demenz nimmt vieles, aber sie bringt manchmal auch etwas mit. Manche Menschen werden im Lauf der Erkrankung liebevoller und zugewandter, als sie es je waren. Damit rechnet niemand, und es kommt auch nicht bei jedem so. Aber es kommt durchaus vor.

Erster Thementag Demenz im Landkreis GER

„Resilienz ist kein Schicksal, sondern erlernbar“

Über Selbstfürsorge und die eigenen Grenzen

Nachts aufstehen, immer erreichbar sein, seit Jahren nicht richtig weg gewesen. Wer einen Menschen mit Demenz begleitet, stellt die eigenen Bedürfnisse oft ganz hinten an. Anlässlich des Thementags Demenz sprach das Kreisjournal mit Dr. Marcella Altherr, Chefärztin der Psychosomatik an der Asklepios Südpfalzlinik Germersheim, darüber, wie man die eigene Widerstandskraft stärkt und woran man merkt, dass es zu viel wird.

Kreisjournal: Frau Dr. Altherr, auf dem Thementag Demenz halten Sie einen Vortrag über Selbstfürsorge für pflegende Angehörige. Warum spielt dabei das Thema Resilienz eine so entscheidende Rolle?

Dr. Marcella Altherr: Resilienz ist die Fähigkeit, mit Belastungen umzugehen und sich davon wieder zu erholen. Das heißt nicht, dass einen nichts mehr trifft, und es heißt schon gar nicht, dass man alles aushalten muss. Resilienz ist keine angeborene Eigenschaft, die man hat oder eben nicht. Sie ist kein Schicksal. Man kann sie üben und man muss sie im Alltag auch bewusst einbauen.

Kreisjournal: Viele Angehörige lieben den Menschen, um den sie sich kümmern, und sind gleichzeitig erschöpft oder auch mal wütend. Und viele haben deswegen ein schlechtes Gewissen. Wie geht man mit diesen Gefühlen um?

Dr. Marcella Altherr: Genervt zu sein ist völlig natürlich. Man wird ungeduldig, und hinterher kommt der Gedanke, ich bin eine schlechte Tochter oder eine schlechte Ehefrau. Genau da fängt Selbstfürsorge an, indem man sich den Ärger nicht übelnimmt. Man kann sich nicht vornehmen, nicht mehr wütend zu werden, und die Situation ändern kann man auch nicht. Wählen kann man nur, wie man sich verhält. Deshalb ist die entscheidende Frage nicht, was ich alles schaffen muss, sondern was für ein Mensch ich in dieser Zeit sein möchte. Nicht, was eine gute Tochter macht, was die Nachbarn denken, was der Bruder erwartet, sondern, was mir selbst wichtig ist. Wir nennen das werteorientiertes Handeln. Werte sind kein Ziel, das man erreicht oder verfehlt, sondern eine Richtung. Man kann jeden Morgen neu wählen, in welche Richtung man geht, unabhängig davon, wie gestern war. Und wenn mir wichtig ist, gut zu meiner Mutter zu sein, dann gehört dazu, dass ich selbst handlungsfähig bleibe. Selbstfürsorge ist deswegen kein Egoismus, sondern Teil der Aufgabe.

Kreisjournal: Wie gelingt der Umgang mit der Situation, wenn weitere Familienmitglieder beteiligt sind, die völlig unterschiedliche Auffassungen haben?

Dr. Marcella Altherr: Jeder Mensch hat eigene Werte, eine eigene Beziehung zum Angehörigen und andere Erwartungen an die Pflege. Was für einen selbst selbstverständlich erscheint, ist es für Geschwister vielleicht nicht. Man sollte Aufgaben offen besprechen und klären, wer was leisten kann. Ganz wichtig ist aber auch einzupreisen, dass die eigenen Vorstellungen nicht zwingend die der anderen sind. Wenn Geschwister eine Mitpflege ablehnen, bringt es nichts, mit aller Macht dagegen anzukämpfen. Man verschwendet Energie an der falschen Front. Pragmatisch sein heißt hier: Akzeptieren und einen anderen Arbeitsplan aufstellen.



Dr. Marcella Altherr, Chefärztin der Psychosomatik, Asklepios Südpfalzlinik Germersheim. Foto: KV GER/mda

Kreisjournal: Woran merkt man als pflegender Angehöriger, dass man über die eigenen Grenzen geht, und was macht man dann?

Dr. Marcella Altherr: Meist meldet sich der Körper lange bevor der Kopf es wahrhaben will. Das können Herzklopfen, Schlafstörungen, Hautausschläge oder eine ständige Infektanfälligkeit sein. Kurzfristig können wir alle Kräfte mobilisieren, deshalb gehen solche Signale leicht unter. Kommt dann keine Erholung dazwischen, bleibt das Nervensystem im Dauerstress. Mit solchen Beschwerden geht man meistens zum Hausarzt. Wer nur von körperlichen Symptomen erzählt, bekommt eine Untersuchung dieser Symptome, und wenn sich nichts findet, bleibt die eigentliche Ursache unentdeckt. Ein Arzt kann keine Gedanken lesen. Er muss erfahren, dass zu Hause ein Mensch mit Demenz gepflegt wird und was das für den Alltag bedeutet. Wenn Angehörige merken, dass sie es alleine nicht mehr schaffen und zunehmend unter Stresssymptomen leiden, die ambulant nicht mehr aufzufangen sind, bieten wir ihnen auch stationäre Behandlungen an.

Schnelle Hilfe, die Leben rettet 25 Jahre First Responder Ottersheim



Gratulation von Innenminister Schwickert (6. v.l.) und „Kreis-Hoheiten“.
Foto: KV GER/Schmitt

Seit 25 Jahren sind die First Responder Ottersheim rund um die Uhr im Einsatz, wenn Sekunden über Leben und Tod entscheiden. Was 2001 von Thomas Kreiner und Ronald Öbwein nach US-amerikanischem Vorbild ins Leben gerufen wurde, entwickelte sich rasch zum Pilotprojekt des rheinland-pfälzischen Innenministeriums. Das Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie Rettungsdienstmitarbeitenden überbrückt die Zeit, bis der Rettungsdienst eintrifft. Die 25 Jahre wurden gemeinsam mit der Bevölkerung gefeiert. Mit dabei auch Innenminister Achim Schwickert, der den First Respondern persönlich für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz dankte. Auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kreis Germersheim waren zu Gast und gratulierten den Helferinnen und Helfern.

Für Bundesfinale in Berlin qualifiziert Leichtathleten der Paul-Moor-Schule



Viel Glück fürs Bundesfinale!

Foto: Paul-Moor-Schule

Ein gemischtes Leichtathletik-Team der Paul-Moor-Schule in Landau hat sich als Rheinland-Pfalz-Meister für das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ qualifiziert. Unter den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern befindet sich auch ein Jugendlicher aus dem Kreis Germersheim. Aus diesem Anlass stattete Landrat Martin Brandl der Schule einen Besuch ab und traf sich mit den jungen Athletinnen und Athleten. Das Herbstfinale 2026 von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ findet vom 15. bis 19. September in Berlin statt. Bei diesem Bundesfinale treten die besten Schulteams Deutschlands in zehn olympischen und drei paralympischen Sportarten gegeneinander an, um die Bundessieger zu ermitteln. Für die qualifizierten Teams ist die Teilnahme am Bundesfinale in der Hauptstadt eine besondere Auszeichnung ihrer sportlichen Leistungen.

Offener Austausch für die Sicherheit Brandl besucht Polizeiinspektion Wörth



Beim Treffen: (v.l.) Alexander Graczyk, Martin Brandl und David Grimm.
Foto: KV GER

Landrat Martin Brandl hat die Polizeiinspektion Wörth besucht und sich dort mit Alexander Graczyk, Erster Kriminalhauptkommissar und Leiter der Polizeiinspektion sowie Polizei-Hauptkommissar David Grimm ausgetauscht. Das Treffen unterstrich die vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Kreisverwaltung und Polizei und war Auftakt für einen regelmäßig fortgeführten Dialog. Während des Gesprächs wurde deutlich, wie eng die Verzahnung zwischen den Aufgabenfeldern von Behörde und Polizei in vielen Bereichen ist. Besonders dort, wo Schnittstellen bestehen – etwa im Brand- und Katastrophenschutz –, zeigt sich, dass eine funktionierende Zusammenarbeit im Alltag einen echten Mehrwert für die Sicherheit der Menschen vor Ort schafft. Beide Seiten betonten die angenehme Atmosphäre und die große Bedeutung eines kontinuierlichen, offenen Austauschs.

Name für Maskottchen gesucht Kreativ-Wettbewerb für Kinder



Das Deutsche Straßenmuseum sucht Name für neues Maskottchen.
Foto: Südpfalz-Tourismus LK GER/Hoff

Im Deutschen Straßenmuseum in Germersheim ist eine neue Bewohnerin eingezogen: Eine kleine, fleißige Ameise begleitet künftig das Museumsgeschehen. Was ihr allerdings noch fehlt, ist ein passender Name. Deshalb sind nun die Besucherinnen und Besucher – insbesondere die Kinder – gefragt: Wie soll das neue Maskottchen des Deutschen Straßenmuseums heißen? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Gesucht wird ein Name, der zur kleinen Ameise passt und ihr einen ganz eigenen Charakter verleiht. Wer eine passende Idee hat, kann bis zum 28. September einen Namensvorschlag einreichen. Der Vorschlag kann einfach per E-Mail an socialmedia@strassenmuseum.de geschickt werden. Mitmachen lohnt sich: Das Kind, dessen Namensvorschlag ausgewählt wird, erhält als Dankeschön freien Eintritt in das Deutsche Straßenmuseum..

Die Kreiskasse ist umgezogen



Der Zentralbereich 12 – Finanzen – der Kreisverwaltung Germersheim ist in die Bismarckstraße 4 in Germersheim umgezogen. Die Kreiskasse ist dort nach telefonischer Terminvereinbarung im Erdgeschoss erreichbar. Bei der Kreiskasse können Bürgerinnen und Bürger offene Forderungen (beispielsweise Bußgelder oder Verwaltungsgebühren) vor Ort in bar oder per Karte begleichen. Auch Fragen zu Geldforderungen können dort geklärt werden. Der Zentralbereich 12 – Finanzen – mit der Kämmerei befindet sich im zweiten Obergeschoss. Hier betreffen die Schwerpunkte alle Haushaltsthemen und das Aufbereiten der Anordnungen. Die bekannten Telefonnummern und E-Mail-Adressen bleiben unverändert. Ebenso bleiben der Briefkasten und die Postadresse der Kreisverwaltung in Germersheim weiterhin bestehen. Auch zur Wahrung von Fristen gilt weiterhin die Anschrift am Luitpoldplatz 1 in 76726 Germersheim.

Aktuelle Kurse der Kreisvolkshochschule

Pferdegestütztes Coaching - ohne Worte klar kommunizieren

Montag, 7. September, 17 bis 18.30 Uhr, Knittelsheim, 1 Termin, 40 Euro/Person.

Spanisch lernen mit UNO - spielerisch ins Gespräch kommen

ab Montag, 7. September, 18 bis 20 Uhr, Germersheim, 2 Termine, 18 Euro/Person.

Malen mit Softpastellkreide

ab Donnerstag, 10. September, 18 bis 20.15 Uhr, Germersheim, 3 Termine, 2. Termin erst 14 Tage später, 35 Euro/Person.

Eine **Anmeldung** ist zu allen Veranstaltungen zwingend erforderlich, per E-Mail an vhs@kreis-germersheim.de oder telefonisch unter 07274/53382. Mehr Infos und weitere Veranstaltungen unter www.kvhs-germersheim.de.

Landkreis GER belebt Umwelt- und Klimaschutzpreis Jetzt Projekte, Ideen oder Engagement einreichen

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Erhalt einer lebenswerten Umwelt sind drängendere Aufgaben denn je. Um das vielfältige Engagement vor Ort sichtbar zu machen und gezielt zu fördern, schreibt die Kreisverwaltung Germersheim nach 16 Jahren Pause den Umwelt- und Klimaschutzpreis des Landkreises wieder aus. Die Verleihung basiert auf der frisch modernisierten „Umweltpreis-Richtlinie 2026“. Mit dem Neustart passt der Landkreis die Rahmenbedingungen an die aktuellen Herausforderungen des globalen Klimawandels und der regionalen Nachhaltigkeit an. Ab sofort wird der Preis in einem zweijährigen Turnus vergeben. Der Neustart des Umweltpreises ist auf einen Antrag der Kreistagsfraktion der Partei Bündnis 90/Die Grünen zurückzuführen.

Drei Hauptkategorien

Die Auszeichnung ist in drei feste Hauptkategorien unterteilt, die jeweils mit einem Preisgeld von 1.000 Euro dotiert sind: Bürgerinnen, Bürger, Vereine und Kommunen in der ersten Kategorie, an Kinder, Jugendliche und Schulen in der zweiten und in der dritten, Wirtschaft, Forschungseinrichtungen oder Verbände. Zusätzlich kann die Jury einen Sonderpreis für besonders innovative Leistungen – beispielsweise in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, soziale Innovation oder Digitalisierung – vergeben. Das gesamte Preisgeld für die Hauptkategorien wird von der Sparkassen-Stiftung Südpfalz gestiftet.

Jugendbonus und Publikumspreis

Für Landrat Martin Brandl ist insbesondere die Modernisierung des Verfah-

rens ein entscheidender Schritt nach vorn: „Mit der Umweltpreis-Richtlinie 2026 haben wir die Rahmenbedingungen komplett zeitgemäß aufgestellt. Über ein neues Online-Bewerbungsverfahren ist die Teilnahme unkompliziert digital möglich. Besonders stolz bin ich auf den neuen Jugendbonus von bis zu 500 Euro für die unter 18-Jährigen, das digitale Nachhaltigkeitsnetzwerk für den langfristigen Austausch sowie den Publikumspreis, bei dem die Bürgerinnen und Bürger selbst online abstimmen können.“ Über die finale Vergabe entscheidet der Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft der Kreisverwaltung, der als unabhängige Jury fungiert.

Bewerbungen digital einreichen

Bewerben können sich Privatpersonen, Personengruppen, Schulklassen, Gemeinden, Vereine, Initiativen und Unternehmen mit Sitz oder Tätigkeit im Landkreis Germersheim. Es können sowohl laufende als auch abgeschlossene Projekte eingereicht werden, deren Beginn nicht länger als fünf Jahre zurückliegt.

Die Bewerbungen können ausschließlich digital über das **Online-Bewerbungsformular unter www.kreis-germersheim.de/umweltpreis** eingereicht werden. Sollte eine digitale Bewerbung über das Formular nicht möglich sein, ist eine telefonische Rücksprache unter 07274/53-358 oder per E-Mail an umweltpreis@kreis-germersheim.de möglich.

Einzureichende Unterlagen: Eine aussagekräftige Projektbeschreibung, eine Begründung der Auszeichnungswürdigkeit sowie nach Möglichkeit digitales Bild- oder Videomaterial. Anmeldeschluss: 1. Oktober 2026.



Windenergie im Landkreis Germersheim.

Foto: KV GER